

Handwritten: H. Sch. F. B.

Romangen
und
BALLADEN FÜR CHOR

VON
ROBERT SCHUMANN.

Heft 1.

Der König von Thule, von Göthe.
Schön-Rohtraut, von E. Mörike.
Heidenröslein, von Göthe.
Engewitter, von Chamisso.
John Anderson, von R. Burns.

Op. 67.

Pr. 1 1/6 Thlr.

Partitur und Stimmen.

Partitur allein 45 Ngr. Stimmen allein 20 Ngr. Jede Stimmesingle 5 Ngr.

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG,
F. Whistling.

PARTITUR.

ROMANZEN UND BALLADEN FÜR CHOR.

Heft I.

DER KÖNIG VON THULE.

(Goethe.)

Nº 1. Langsam ernst.

R. Schumann Op. 67.

SOPRAN.

ALT.

TENOR *
Solo.

TENOR.

BASS.

Es war ein Kö-nig in Thu-le gar treu bis an das

Es war ein Kö-nig in Thu-le gar treu bis an das

Grab, dem sterbend sei-ne Buh-le ei-nen gold-nen Be-cher gab. Es

*) Die Solostimme ist bei starkem Chor nach Befinden mehrfach zu besetzen.

ging ihm nichts da - - rü-ber, er leert' ihm je-den Schmaus, die Au-gen gingen ihm

ü - ber, so oft er trank da - raus. Und als er kam zu ster - ben,

zählt' er sei - ne Städt' im Reich, gönnt' al - les sei - - - nem

PARTITUR.

3

Er-ben, den Be-cher nicht zu-gleich. Er sass heim Kö-nigs-mah-le, die

Ritter um ihn her, auf ho-hem Vä-ter-Saa-le, dort auf dem Schloss am

Meer. Dort stand der al-te Ze-cher, trank letz-te Lebens-gluth, und

warf den hei-li-gen Be-cher hi-nun-ter in die Fluth. Er

sah ihn stür-zen und trin-ken und sin-ken tief in's Meer, die

Au-gen thä-ten ihm sin-ken, trank nie ei-nen Tro-pfen mehr!

5

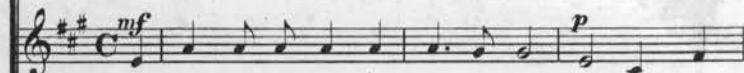
PARTITUR.
SCHÖN=ROHTRAUT
(E. Mörike.)

Nº 2. Im frischen Tempo.

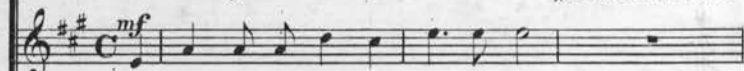
SOPRAN.



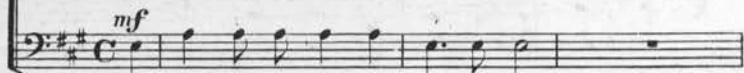
ALT.



TENOR.



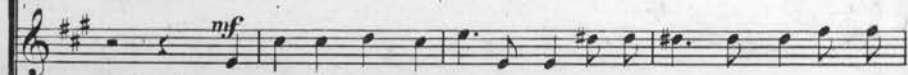
BASS.



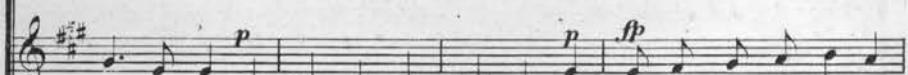
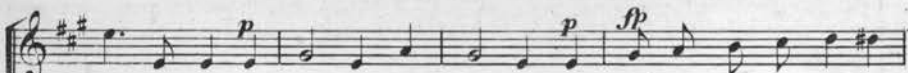
Wie heisst Kö-nig Ringangs Töch-ter-lein?



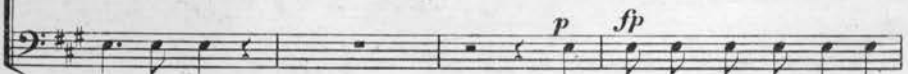
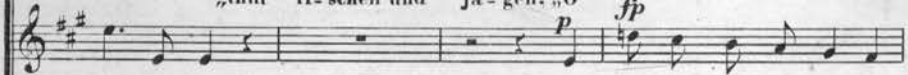
Rohtraut! Was



Was thut sie denn den ganzen Tag, da sie wohl nicht spinnen und



„thut fi-schen und ja-gen! „O



nä-hen mag?

„O dass ich doch ein Jä-ger

PARTITUR.



wär', Fischen und Ja-gen freute mich sehr, schweig stil-le, mein Herz, schweig



„Rohtraut, Schön- Roh-traut,“ so
still!“ Und ü-ber ei-ne klei-ne Weil', so



dient der Knab' auf Ringangs Schloss, in Jä-ger-tracht und hat ein Ross,
mit

PARTITUR.

7

Rohtraut zu ja-gen! „O dass ich doch ein Kö-nig wär, Rohtraut, Schön-

mals sie ruhten am Eichenbaum, da lacht' Schön-Rohtraut: „Was siehst mich an so

PARTITUR.

wunniglich, wenn du das Herz hast, küsse mich!" Ach, erschrock der Knabe, doch

„mir ist's ver-gunnt!“ und
denket er: und küsset Schön-Rohtraut auf den Mund-

„schweig stille, mein Herz, schweig still!“ Da-rauf sie rit-ten schwei-gend heim,

PARTITUR.

9

p *f* *sf* *p*
p *f* *sf* *p*
p *f* *sf* *p*
p *f* *sf* *p*

Rohtraut, Schön-Rohtraut, es jauchzt der Knab in seinem Sinn: Und würd'st du heute

sf *p*
sf *p*
sf *p*
sf *p*

Kaiserin, mich sollt's nicht kränken: Ihr tausend Blätter im Walde wisst, ich

ritard. *pp* Im Tempo.
ritard. *pp* Im Tempo.
ritard. *pp* Im Tempo.
ritard. *pp* Im Tempo.

hab' Schön-Rohtraut's Mund ge-küsst — schweig stille, mein Herz, schweig still!"

PARTITUR.
HEIDENRÖSLEIN.
(*Goethe*)

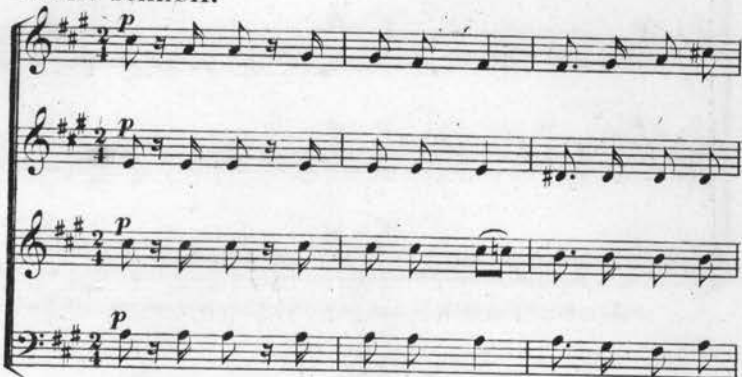
Nº 3. Nicht schnell.

SOPRAN.

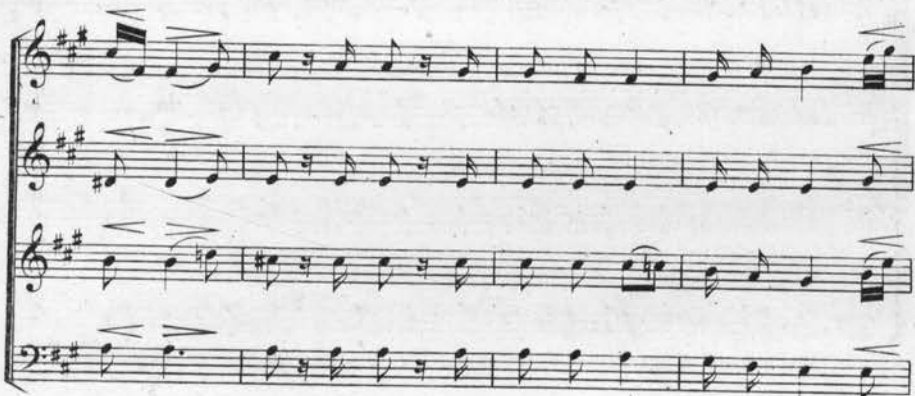
ALT.

TENOR.

BASS.



Sah' ein Knab' ein Röslein stehn, Röslein auf der



Hei-den—, war so jung und mor-gen-schön, lief er schnell es



nah' zu sehn, sah's mit vie-len Freu-den, Rös-lein, Rös-lein,

PARTITUR.

11

p *cresc.* *fp*

Rös-lein roth, Rös-lein auf der Hei-den, sah's mit vie-len

p

Freuden. Kna-be sprach: ich bre-che dich, Rös-lein auf der

p

Hei-den! Rös-lein sprach: ich ste-che dich, dass du e-wig

PARTITUR.

cresc. *p*

denkst an mich, und ich will's nicht lei - den, Rös - lein, Rös - lein,

cresc. *p* *fp*

Rös - lein roth, Rös - lein auf der Hei - den, und ich will's nicht

p

lei - den. Und der wil - de Kna - be brach 's Rös - lein auf der

PARTITUR.

13

Heiden; Rös - lein wehr - te sich und stach, half ihm doch kein

Weh und Ach, musst' es e - ben lei - den, Rös - lein, Rös - lein,

Rös - lein roth, Rös - lein auf der Hei - den, musst' es e - ben lei - den.

PARTITUR.
 UNGEWITTER.
 (Chamisso.)

Nº 4. Ziemlich langsam.

SOPRAN.



ALT.



TENOR.



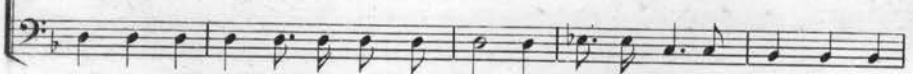
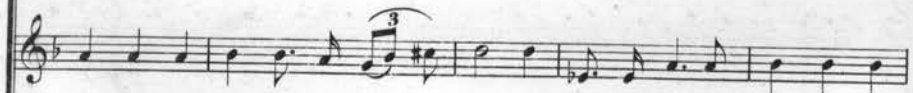
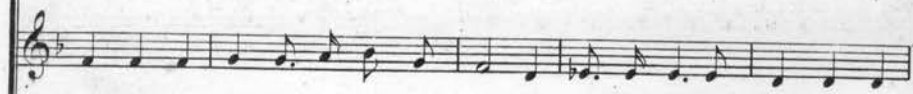
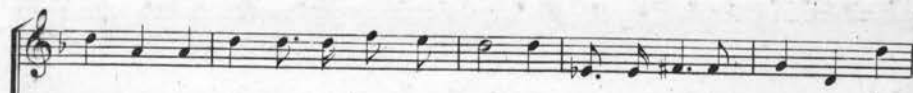
BASS.



Auf ho-hen Bur-ges-zinnen der al-te Kö-nig stand und



ü-ber-schan-te dü-ster, das dü-ster um-wöl-k-te Land: Es zog das Un-ge-



wit-ter mit Stur-mes-ge-walt he-rauf. Er stützte sei-ne Rech-te auf

seines Schwertes Knauf. Die Linke, der ent-sunken das goldne Scepter schon, hielt

Etwas rascher.
noch auf der finstern Stir-ne die schwere goldne Kron'. Da zog ihn sei-ne

Buhle leis' an des Man - - tels Saum: „Du hast mich einst ge - lie - bet, du

PARTITUR.

First system of the musical score, featuring four staves (two treble and two bass) in G major. The melody is in the first treble staff, and the bass line is in the first bass staff. Dynamics include 'f' (forte) and 'sf' (sforzando).

liebst mich wohl noch kaum? „Was Lieb und Lust und Minne? lass ab, du süsse Ge-

Second system of the musical score, featuring four staves in G major. The melody continues in the first treble staff. Dynamics include 'f' and 'sf'. The system ends with a double bar line.

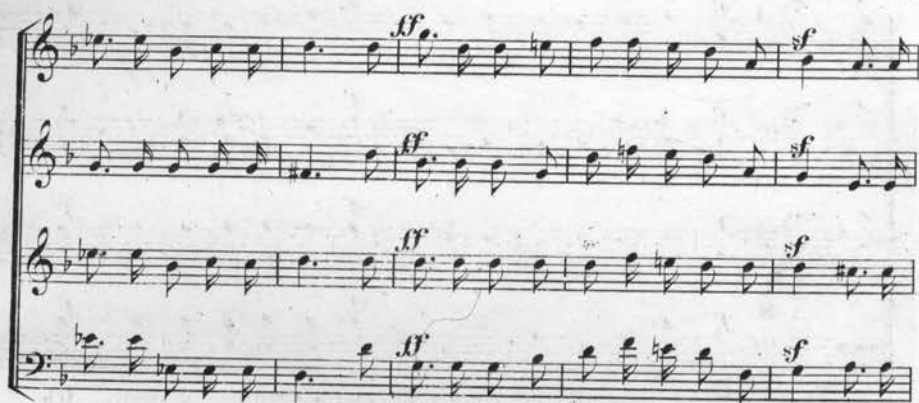
stalt! Das Un-ge-wit-ter zie-het he-rauf mit Sturmes-ge-walt. Ich

Third system of the musical score, featuring four staves in G major. The melody continues in the first treble staff. Dynamics include 'f' and 'sf'. The system ends with a double bar line.

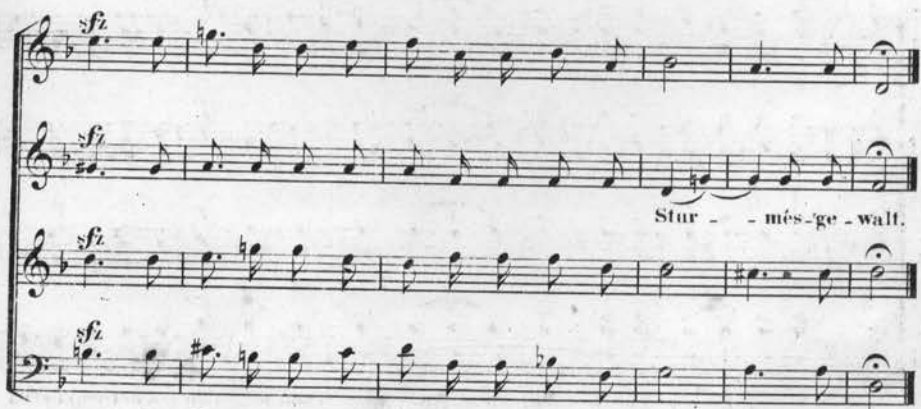
bin auf Burges-zinnen nicht König mit Schwert und Kron, ich bin der empörten



Zeiten un_mächti-ger, bangender Sohn. Was Lieb und Lust und Minne? lass



ab, du sü-ss-e Ge-stalt! Das Un-ge-wit-ter zie-het he-rauf mit Sturmes-ge-



walt, das Un-ge-wit-ter zie-het he-rauf mit Stur-mes-ge-walt?

PARTITUR.
JOHN ANDERSON.
(R. Burns.)

Nº 5. Langsam.

SOPRAN.

ALT.

TENOR.

BASS.



John An-der-son, mein Lieb! Wir ha-ben uns ge-



schön, wie ra-benschwarz dein Haar, die Stirne



glatt und schön! Nun Glät-te nicht, noch Lo-ecke

der schönen
 Sterne blieb,
 der schönen Stir-ne blieb: doch seg-ne Gott dein schneeg

Haupt, John An-der-son, mein Lieb! John An-der-son, mein Lieb! Wir

be-grüssten
 klonnen froh berg-auf, und man-chen hei-tern Tag

wir im Lauf

be-grüssten wir im Lauf. Nun ab-wärts Hand in

froh wie's berg-auf uns trieb, und

froh wie's berg-auf uns trieb,

Hand, froh wie's berg-auf uns trieb, und

un-ten sel'-ges Schla-fen-gehu, John An-der-son, mein Lieb!